

Die Hoffnung hat sich erfüllt

Die FDP gewinnt einen Sitz – Christine Keller Sallenbach neu im Parlament

1,15 Prozent legte die FDP im Vergleich zu vor vier Jahren zu. Dieses Plus reichte, um den angestrebten Sitzgewinn zu erzielen. Hinter den beiden Bisherigen klassierten sich gleich vier Frauen.

Chregi Hansen

«Nächstes Mal werden wir im Bezirk Bremgarten nochmals zulegen und den dritten Sitz zurückholen.» Diese Ankündigung machte Präsident Edwin Riesen direkt nach der Wahl vor vier Jahren. Gleichzeitig erklärte er an diesem Abend, man werde alles unternehmen, um auf Bezirksebene die CVP dann zu überholen.

Beides ist gelungen. Entsprechend gut war die Stimmung an der Wahlfeier in der Integra. «Nach dem Ergebnis bei den letzten Nationalratswahlen haben wir schon auf einen Sitzgewinn gehofft. Ganz sicher konnten wir uns aber nicht sein», erklärt ein zufriedener Edwin Riesen. Die Unsicherheit resultierte daraus, dass der Partei gewisse Zugpferde fehlten, aus kantonaler Ebene etwa Thierry Burkart, auf Bezirksebene Matthias Jauslin. Dass die FDP auf kantonaler Ebene nicht gross zulegen konnte und keinen Sitz gewann, war der einzige Wermutstropfen.



Kennen und schätzen sich: Bezirkspartei-Präsident Edwin Riesen und die neu gewählte Grossrätin Christine Keller Sallenbach.

Für Riesen ist der Sitzgewinn der Lohn für gute Arbeit. «Wir hatten eine gute Liste mit Kandidaten aus der ganzen Region. Und wir waren mit unseren Plakaten und Standaktionen sehr präsent vor den Wahlen», erklärt er. Der einheitliche Auftritt habe nun dazu geführt, dass die Stimmenzahlen relativ ausgeglichen und die Kandidaten nahe beieinander waren – sieht man von den drei Gewählten ab. Gefreut hat sich der Präsident auch über die Wahl von Christine Keller Sallenbach. Die Zufikerin ist zwar politisch bisher nicht gross in Erscheinung getreten, aber sie hat eine klare Linie und getraut sich, ihre Meinung zu sagen. Und als Historikerin bringt sie einen speziellen Blickwinkel in die Diskussionen ein. «Ich erlebe sie in der Geschäftsleitung der Bezirkspartei – und dort leistet sie sehr gute Arbeit», lobt Riesen.

Erst spät von der Wahl erfahren

Für die neu gewählte Keller war die Wahl eine Überraschung. «Als ich zu Hause losgefahren bin, wusste ich zwar, dass ich den dritten Platz auf der Liste habe. Aber der Sitzgewinn war da noch nicht klar», lacht sie, die von Listenplatz vier aus gestartet war. Angekommen an der Wahlfeier in Wohlen war sie dann tatsächlich frischgebackene Grossrätin. «Ich bin



So sehen Sieger aus: Gabriel Lüthy, Christine Keller Sallenbach und Silvan Hilfiker freuen sich über den Sitzgewinn der FDP und die gemeinsamen Fahrten nach Aarau.

Bilder: Chregi Hansen

sehr gespannt, was jetzt auf mich zukommt», fügt sie an. «Ganz viel Papier und ganz viele Einladungen», warnt sie Parteikollege Silvan Hilfiker aus Oberlunkhofen. Und gibt ihr gleich einen ersten Tipp mit auf den Weg: gleich von Beginn weg Prioritäten zu setzen.

Er selber schaffte mit 4265 Stimmen ein Glanzresultat und freut sich, weiterhin in Aarau politisieren zu

«Diesmal war das Glück eben auf unserer Seite

Silvan Hilfiker, Grossrat FDP

können. «Vor vier Jahren haben wir den dritten Sitz nur ganz knapp verpasst, jetzt war das Glück eben auf unserer Seite», erklärt er. Und er ist überzeugt – es braucht die FDP im Grossen Rat. «Wir sind gefordert, uns

bei jedem neuen Gesetz und bei jedem Projekt zu fragen: Braucht es das wirklich? Und können wir uns das leisten?»

Ähnlich sieht es Gabriel Lüthy aus Widen, der auf 3718 Stimmen kam und die Wiederwahl damit problemlos schaffte. «Wir wollen uns weiterhin einsetzen für eine boomende Wirtschaft und gesunde Finanzen. Da werden wir in den kommenden Jahren gefordert sein», sagt er. Und da könne man nicht immer als Regionvertreter auftreten, sondern müsse an den ganzen Kanton denken. Persönlich freut er sich vor allem über das Resultat in der eigenen Gemeinde. In Widen holte der Gemeinderat die meisten Stimmen – mit grossem Abstand vor allen anderen. «Das ist eine Bestätigung für meine Arbeit im Dorf», sagt er.

Was auffällt – alle drei gewählten Kandidaten stammen aus dem Reusstal. Das Bünztal bleibt nach dem

Rücktritt von Matthias Jauslin aussen vor. «Natürlich hätte ich es gerne gehabt, wenn einer der Sitze ans Bünztal gegangen wäre», gibt Samuel Keller, der Präsident der FDP Wohlen, zu. «Allerdings finde ich es fast wichtiger, dass wir eine Frau nach Aarau schicken.»

Ganz viele Frauen in der Warteposition

Überhaupt freuen sich Keller und auch Riesen über die unerwartete Frauenpower. Hinter Keller Sallenbach reiht sich mit Lucia Ambühl aus Sarmentorf, Margrit Weber aus Zufikon und Karin Bochicchio aus Dottikon gleich drei weitere Frauen auf den Ersatzplätzen auf. Und das wiederum stimmt auch die Bünztaler FDP-Männer wieder versöhnlich. «Das ist ein schönes Signal», findet Samuel Keller. Und steht mit dieser Meinung nicht alleine da.

«Wir haben als Team verloren»

CVP Bezirk Bremgarten verliert einen Sitz – Ruedi Donat abgewählt

Nur noch zwei statt drei Sitze, die CVP erlitt am Sonntag eine bittere Niederlage. «Wir haben unser Ziel verpasst», sagen sowohl Präsidentin Theres Lepori wie auch Wahlkampfleiter Ruedi Donat. Trotzdem gebe es auch positive Zeichen.

Chregi Hansen

Es ist immer bitter, wenn ein Wahlkampfleiter am Abend einen Sitzverlust seiner Partei verkünden muss. Wenn der Sitz aber die eigene Person betrifft, dann ist es doppelt tragisch. «Ich bin natürlich masslos enttäuscht», gibt Ruedi Donat zu, der seinen Platz im Grossen Rat nach etwas mehr als fünf Jahren wieder räumen muss.

Doch der abgewählte Wohler Grossrat bewies Grösse – und suchte nicht nach Ausflüchten. «Es war mein neunter Wahlkampf. Bisher wurde

«Wir haben alles getan, was möglich war

Ruedi Donat, Wahlkampfleiter

ich immer gewählt oder landete auf einem Ersatzplatz und konnte dann später nachrutschen. Das ist meine erste Niederlage», erklärte er an der Wahlfeier in der Integra. Und er gibt zu, dass er mit diesem Ergebnis nicht gerechnet hat. «Wir hatten ein super Team und haben einen guten Wahl-

kampf geführt. Wir haben getan, was möglich war», ist Donat überzeugt. Nun sei es eben anders gekommen, das gelte es zu akzeptieren.

Für Präsidentin Theres Lepori ist allerdings jetzt schon klar: «Nicht Ruedi hat heute verloren, sondern

wir als Team. Wir haben es gemeinsam nicht geschafft, genügend Stimmen zu holen für den dritten Sitz. Wir sind zusammen angetreten, wir stehen auch jetzt zusammen», erklärt sie. Und dass es knapp würde, war ihr schon vor dem Wahlgang klar.



Das Lachen nicht verlernt: Die wiedergewählte Präsidentin Theres Lepori bedankt sich beim abgewählten Ruedi Donat für dessen grossen Einsatz als Wahlkampfleiter.

Bild: Chregi Hansen

«Ich habe immer gesagt: Wir dürfen nichts verlieren, wenn wir den Sitz halten wollen.»

Besser abgeschnitten als prognostiziert

Das ist nicht gelungen, satte 2 Prozent weniger wurden erzielt. Damit verlor die CVP im Bezirk Bremgarten deutlich mehr als auf kantonaler Ebene, wo das Minus 1,16 Prozent betrug. Trotzdem, Lepori will nicht von einem Debakel reden. «Die Umfragen und Prognosen gingen von Verlusten von über 3 Prozent aus. Wir haben dank einem guten Wahlkampf noch eine Trendwende geschafft», ist sie überzeugt. Für Ruedi Donat tue es ihr aber unendlich leid. «Das hat er nicht verdient. Aber das ist Politik. Es gibt immer Gewinner und Verlierer.»

Lepori souverän, Beng profitiert vom Spital

Theres Lepori selber erzielte mit 4318 Stimmen ein sehr gutes Resultat und kann im Januar in ihre fünfte Amtsperiode starten. «Das zeigt, dass ich gut vernetzt bin in der Region und meine Arbeit geschätzt wird», erklärt die Berikerin. Zudem sei sie als Krankenschwester unabhängig. Das will sie auch für ihre Arbeit als Präsidentin der Bezirkspartei nutzen. Wie Marianne Binder auf Kantonalebene hat sie das Präsidium erst vor Kurzem übernommen. «Die Wahlen kamen für uns noch etwas zu früh», glaubt sie. Für die Zukunft sieht sie aber positive Anzeichen. «Wir haben einen extrem guten

Zusammenhalt in der Partei und einen guten Nachwuchs.» Das werde sich auszahlen.

Durchzogen war die Gefühlslage an diesem Abend bei Marco Beng. Der Beriker wurde mit 3424 Stimmen wiedergewählt. «Das freut mich extrem. Aber für Ruedi ist es schon bitter», sagt Beng. Vielleicht habe es eine Rolle gespielt, dass er als Murianer Spitaldirektor über einen grossen Bekanntheitsgrad verfügt. «Die Menschen in der Region sehen, dass in Muri gute Arbeit geleistet wird. Und sie trauen mir das offenbar auch in Aarau zu.» Und auch wenn sich sein beruflicher Mittelpunkt bald in Zürich befindet – Beng übernimmt Anfang 2017 die operative Leitung der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung –, will er sich weiterhin für den Kanton Aargau einsetzen. «Schliesslich habe ich hier immer noch meinen Lebensmittelpunkt», sagt Marco Beng.

Immer weiter kämpfen

Und falls er doch im Lauf der Amtsperiode zurücktritt, wie manche schon jetzt munkeln? Wird dann Donat nochmals nachrutschen? «Das weiss ich noch nicht, ich muss meine persönliche Situation jetzt in aller Ruhe analysieren», erklärt der abgewählte Wohler Grossrat. Allenfalls wäre das die Chance für Harry Lütolf. Der Wohler CVP-Präsident holte sich Rang 4 und steht somit auf dem zweiten Ersatzrang. Doch das ist alles Zukunftsmusik. Erst gilt es, die Weichen wieder auf Erfolg zu stellen. «Wir kämpfen weiter, so schnell sind wir nicht gebodigt», sagt Lepori.